# **Evaluationsbericht**

ROCK YOUR LIFE! Mentoring Jahrgang 2015-2017







14.10.17

# **Management Summary**

# Der Evaluationsbericht in Kürze

In den vier Städten Bern, Fribourg, St. Gallen und Zürich schlossen im Frühling 2017 die Mentoring-Jahrgänge, welche im Jahr 2015 gestartet haben, erfolgreich ab. Die erreichten Programmziele finden Sie hier im Überblick:

# ZIEL 1 – ERFOLGREICHER ÜBERGANG

89.7% unserer Mentees haben den erfolgreichen Übergang geschafft. Davon haben 31 Mentees einen Lehrvertrag unterschrieben und 21 weitere haben sich für ein Brückenangebot oder eine weiterführende Schule entschieden.

#### ZIEL 2 - VERBLEIB IN DER AUSBILDUNG

Dieses Programmziel wird ein Jahr nach Abschluss des Mentoring-Programms bei allen Mentees, die bis zum Training III dabei waren, telefonisch erhoben.

# ZIEL 3 – QUALITÄT DER TRAININGS

Alle drei Trainings wurden durchschnittlich mit der Note 5.1 bewertet. Die Zielgrösse von 4.75 konnte somit erfolgreich übertroffen werden.

#### ZIEL 4 - TEILNAHME AN DEN TRAININGS

Die gewünschte Teilnahmequote von 80% wurde an den vier Standorten durchschnittlich erreicht, jedoch nimmt die Teilnahmequote am Training III stark ab. Das letzte Training wurde grundlegend überarbeitet: Es wurde inhaltlich angepasst und auf zwei Halbtage aufgeteilt, um es dem Prozess der Beruflichen Orientierung anzupassen.

## ZIEL 5 - PAARE PRO STANDORT

Die gewünschte Mindest-Zielgrösse von durchschnittlich 20 neuen Mentoring-Paaren pro Standort neu zusammen zu führen, konnte mit 19 Paaren knapp nicht erreicht werden.

# ZIEL 6 - DURCHHALTEQUOTE

70 der ursprünglich 78 zusammengeführten Paaren sind bis zum dritten Training im Programm geblieben und insgesamt 49 haben ein Zertifikat erhalten, was einer Durchhaltequote von 64% entspricht.

# ZIEL 7 – BESUCH DER BIZ-INFORMATIONS-VERANSTALTUNG

Mit 52% in Bern und 62% in Zürich wurde die Informationsveranstaltung des BIZ deutlich unter der gesetzten Zielvorstellung von 80% besucht.

# ZIEL 8 – VERBESSERUNG DER SELBST-WIRKSAMKEIT, SELBST- UND SOZIAL-KOMPETENZEN

88% der Mentees haben im Vergleich mit der ersten Evaluation eine Verbesserung ihrer Selbstwirksamkeit, Selbst- und Sozialkompetenzen angegeben.

# ZIEL 9 – PARTNERUNTERNEHMENS-ANGEBOT

In Bern, Fribourg und Zürich konnten sieben Partnerunternehmensangebote durchgeführt werden.

# ZIEL 10 – QUALITÄT DES PARTNER-UNTERNEHMENSANGEBOTS

99% der Mentees an den Standorten Bern, Fribourg und Zürich empfehlen die Angebote der Partnerunternehmen weiter. In St. Gallen konnte 2016 kein Partnerunternehmensangebot angeboten werden.



# Evaluation der Mentoring-Jahrgänge 2015–2017

ROCK YOUR LIFE! (RYL!) Schweiz wurde 2013 nach dem Vorbild der Deutschen ROCK YOUR LIFE! gGmbH gegründet und erstmals im Herbst 2013 pilotiert. Um die Wirkung in der Schweiz zu messen und zu steigern, wird jeder Mentoring-Jahrgang nach Abschluss des zweijährigen Mentoring-Programms ausgewertet und Massnahmen zur Verbesserung des Programms werden abgeleitet. In diesem Bericht werden die erreichten Ziele der Mentoring-Jahrgänge 2015–2017 in Bern, Fribourg, St. Gallen und Zürich aufgezeigt. In Frühling 2018 wird die letzte Programmzahl "Verbleib in der Ausbildung" erhoben und mit dem Abschluss der Mentoring-Jahrgänge der Abschlussbericht versendet.

# **Das Mentoring-Programm**

Das Mentoring-Programm von ROCK YOUR LIFE! unterstützt junge Menschen beim erfolgreichen Start in ihre Zukunft. Wir bieten Jugendlichen mit ungenügender Unterstützung im Prozess der Beruflichen Orientierung individuelle Begleitung auf ihrem Weg in die Ausbildung oder in eine weiterführende Schule an. Jugendliche, die gewillt sind, Selbstverantwortung für ihre Zukunft zu übernehmen, werden während zwei Jahren von dafür ausgebildeten Studierenden oder jungen Arbeitsnehmenden eins-zu-eins begleitet. Partnerunternehmen ermöglichen den Jugendlichen erste Einblicke in die Arbeitswelt.

# Die Wirkungslogik

# WARUM BRAUCHT ES RYL!?



In der Schweiz müssen SchülerInnen bereits mit 14 Jahren ihre Fähigkeiten, Wünsche und Ziele kennen und eine passende Anschlusslösung nach der Schule wählen. Eine schwierige Aufgabe, denn es gibt neben weiterführenden Schulen über 250 verschiedene Ausbildungen.¹ Im komplexen Schweizer Bildungs- und Berufsbildungssystem beeinträchtigt eine ungenügende oder unkundige elterliche Unterstützung im Prozess der Beruflichen Orientierung die Chancen und Möglichkeiten eines Kindes, eine passende Anschlusslösung nach der Schule zu finden.² Ein fehlender Abschluss auf der Sekundarstufe II geht mit einem verstärkten Armutsrisiko einher.³

# **EINFLUSSFAKOREN**



Bei der Unterstützung von Jugendlichen im Übergang von der Schule in die Ausbildung fokussiert ROCK YOUR LIFE! auf zwei Merkmale, welche auch in einer Studie der EDK<sup>4</sup> als Erfolgsfaktoren in der Berufsbildung bei gefährdeten Jugendlichen identifiziert wurden<sup>5</sup>: Förderung der Selbstwirksamkeit, der Sozial- und Selbstkompetenzen sowie die Unterstützung im Prozess der Beruflichen Orientierung, worunter auch die frühe Berührung mit der Berufswelt gehört.

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Zihlmann (2017). Berufsfenster 2017: Laufbahnzentrum Zürich/SDBB.

<sup>&</sup>lt;sup>2</sup> SKBF (2014). Bildungsbericht Schweiz 2014. Aarau: Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, S. 113.

<sup>&</sup>lt;sup>3</sup> EDK (2011). Empfehlungen: Nahtstelle obligatorische Schule – Sekundarstufe II. Online unter: http://edudoc.ch/record/99773/ les/Nahtstelle\_d.pdf.

<sup>&</sup>lt;sup>4</sup> Begrifferläuterungen können im angehängten Glossar nachgeschlagen werden.

<sup>&</sup>lt;sup>5</sup> Schellenberger und Häfeli (2009). Erfolgsfaktoren in der Berufsbildung bei gefährdeten Jugendlichen: EDK.



#### **PROGRAMMELEMENTE**



Die Selbstwirksamkeit, Sozial- und Selbstkompetenzen der SchülerInnen werden durch die ROCK YOUR LIFE! Trainings, aber auch durch das Eins-zu-Eins-Mentoring mit den geschulten Mentoren positiv beeinflusst. Die Begleitung der Jugendlichen im Prozess der Beruflichen Orientierung erfolgt durch die gezielte Unterstützung der Mentoren. Die Angebote der RYL! Partnerunternehmen ermöglichen den Jugendlichen erste Einblicke in die Arbeitswelt und geben ihnen hilfreiche Tipps.

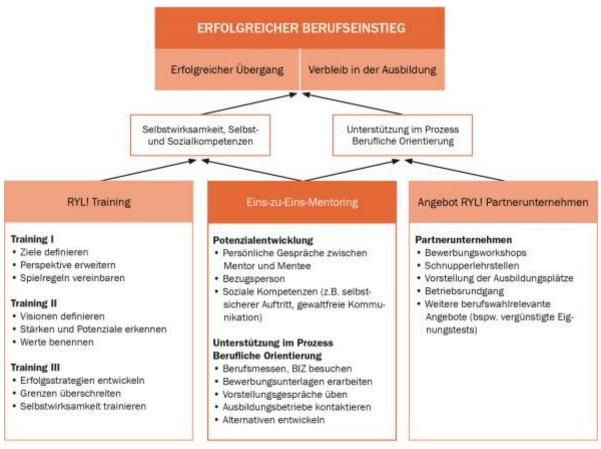


Abbildung 1: Wirkungslogik des ROCK YOUR LIFE! Mentorings



# Wirkungsmessung und relevante Programmzahlen

Gemäss der Wirkungslogik von ROCK YOUR LIFE! Schweiz wurden zehn wirkungsrelevante Programmziele definiert. Die ersten zwei Programmzahlen beziehen sich auf das Hauptziel des Mentoring-Programms: den erfolgreichen Berufseinstieg. Erfolgreich gelten in einem ersten Schritt (Ziel 1 "Erfolgreicher Übergang"): Berufliche Grundbildung EFZ und EBA, weiterführende Schulen, schulische Brückenangebote und duale Brückenangebote (Vorlehren)<sup>6</sup>; in einem zweiten Schritt (Ziel 2 "Verbleib in der Ausbildung"): der Verbleib in der Ausbildung oder der Übergang von einem Brückenangebot in eine Ausbildung.<sup>7</sup> Die weiteren Programmziele messen den Erfolg der einzelnen Programmelemente.

Sämtliche Daten werden anhand der schriftlichen dreistufigen Evaluation des RYL! Mentoring-Programms, des Monitorings zum Prozess der Beruflichen Orientierung oder dem direkten Austausch zwischen den Mentoring-Paaren und den Verantwortlichen vor Ort zusammengetragen. In die Evaluationsgruppe gehören alle Mentees, welche alle obligatorischen Veranstaltungen des Mentoring-Programms, d.h. von Matching bis Training III, durchlaufen sind.

Ziel	Outcome und Output	Messgrösse	Mindest- Zielgrösse
1	Erfolgreicher Berufseinstieg	Erfolgreicher Übergang <sup>8</sup>	80%
2	Erfolgreicher Berufseinstieg	Verbleib in der Ausbildung (nach einem Jahr)	80%
3	Trainings	Beurteilung im Durchschnitt (Schulnote)	4.75
4	Trainings	Teilnahmequote	80%
5	Eins-zu-Eins Mentoring	Paare pro Standort im Durchschnitt	20
6	Eins-zu-Eins Mentoring	Durchhaltequote <sup>9</sup>	60%
7	Eins-zu-Eins Mentoring	Mentoren besuchen BIZ-Veranstaltung	80%
8	Eins-zu-Eins Mentoring	Angabe zur Verbesserung von drei oder mehr Kompetenzen in Selbstwirksamkeit, Selbst- und Sozialkompetenz	80%
9	Angebote RYL! PU	Durchführung pro Jahrgang und Standort	1
10	Angebote RYL! PU	Weiterempfehlung der Mentees	90%

Abbildung 2: Die zehn Programmziele im Überblick

<sup>&</sup>lt;sup>6</sup> Orientierung an der ERZ Bern: Angebotssystematik Brückenangebote Kanton Bern Schuljahr 2016/17.

<sup>&</sup>lt;sup>7</sup> Die Abfrage am Ende der Lehre/Ausbildung ist nicht mit sinnvollem Aufwand zu erheben. Gemäss Bohlinger (2002b) werden die meisten Lehrverträge in der Probezeit oder im ersten Lehrjahr aufgelöst.

<sup>&</sup>lt;sup>8</sup> Orientierung an bisherigen Erfahrungen und an der EHB-Evaluation zum Jugendprojekt LIFT (Blazer, 2015; http://www.ehb.swiss/project/evaluation-des-pilots-des-jugendprojektes-lift).

<sup>&</sup>lt;sup>9</sup> Vergleichsgrösse der Durchhaltequote: Gemäss Grossmann und Rohdes (The Test of Time: Predictors and Effects of Duration in Youth Mentoring Relationships, 2002) dauern nur 45% der Mentoring- Beziehungen länger als 12 Monate.



# Evaluation der Jahrgänge 2015-2017 in Bern, Fribourg, St. Gallen und Zürich

Im Herbst 2015 wurden insgesamt vier Mentoring-Jahrgänge zusammengeführt. Die Mentoring-Jahrgänge wurden durch die freiwillig arbeitenden Vereinsmitglieder gestartet und im Frühling 2016 durch in einem Praktikumsverhältnis angestellten Standortverantwortlichen übernommen und beendet. Die Standortverantwortlichen werden eng von der ROCK YOUR LIFE! Schweiz Dachorganisation betreut und sind für die Programmdurchführung vor Ort verantwortlich. Die Abbildung 3 zeigt die Resultate der Zielerreichung im Überblick. Für die Programmziele, die nicht erreicht werden konnten, wurden Massnahmen für das kommende Jahr formuliert. Die Programmzahl 2 "Verbleib in der Ausbildung" wird ein Jahr nach offiziellem Abschluss des Mentoring-Programms telefonisch evaluiert und im Sommer 2018 im Abschussbericht kommuniziert.

Ziel	Outcome und Output	Messgrösse	Mindest- Ziel-Grösse	Effektiv	Ziel erreicht
1	Erfolgreicher Berufseinstieg	Erfolgreicher Übergang	80%	89.7%	•
2	Erfolgreicher Berufseinstieg	Verbleib in der Ausbildung	80%	(Folgt 2018)	
3	Trainings	Beurteilung im Durchschnitt (Schulnote)	4.75	5.1	•
4	Trainings	Teilnahmequote	80%	83%	<b>✓</b>
5	Eins-zu-Eins Mentoring	Paare pro Standort im Durchschnitt	20	19	×
6	Eins-zu-Eins Mentoring	Durchhaltequote	60%	64%	•
7	Eins-zu-Eins Mentoring	Mentoren besuchen BIZ- Veranstaltung	80%	71%*	×
8	Eins-zu-Eins Mentoring	Angabe zur Verbesserung von drei oder mehr Kompetenzen in Selbstwirksamkeit, Selbst- und Sozialkompetenz	80%	88%	<b>V</b>
9	Angebote RYL! PU	Durchführung pro Jahrgang und Standort	1	1.75	~
10	Angebote RYL! PU	Weiterempfehlung der Mentees	90%	99%*	•

<sup>\*</sup> St. Gallen nicht beachtet (keine Daten erhoben)

Abbildung 3: Zielerreichung der Standorte Bern, Fribourg, St. Gallen und Zürich 2015-2017 im Überblick



# Die Ziele in der Übersicht mit formulierten Massnahmen

#### ZIEL 1 – ERFOLGREICHER ÜBERGANG

Von den 58 befragten Mentees welche alle drei Trainings absolvierten, schafften 52 den erfolgreichen Einstieg in eine Ausbildung oder ein Brückenangebot. Insgesamt 31 Mentees unterschrieben ihren Lehrvertrag, weitere 21 besuchen eine weiterführende Schule, ein schulisches Brückenangebot oder eine andere Anschlusslösung. Die gewünschte Erfolgsquote konnte nur am Standort Zürich mit 71.4% nicht erreicht werden. Dieser Standort wurde bis Frühling 2017 noch durch einen Vorstand bestehend aus Freiwilligen geführt.

#### ZIEL 2 - VERBLEIB IN DER AUSBILDUNG

Im Sommer 2018 werden alle Mentees, die bis zum Training III teilgenommen haben, telefonisch kontaktiert, um das Programmziel zu ermitteln. Ziel ist es, zu schauen, ob alle Mentees, die ein Jahr zuvor eine Ausbildung begonnen haben, diese weiterführen und ob alle jene, die ein Brückenangebot besucht haben, einen Ausbildungsplatz gefunden haben.

# ZIEL 3 – QUALITÄT DER TRAININGS

An den vier Standorten konnten alle drei Trainings erfolgreich durchgeführt werden. Die Beurteilung, die nach jedem Training von allen Teilnehmenden zu Inhalt und Trainer ausgefüllt wird, stellte sich mit der Note 5.1 höher heraus als die gesetzte Mindest-Zielgrösse von 4.75. Die im vergangenen Jahr getroffenen Massnahmen zu praktischen Einheiten zum Prozess der Beruflichen Orientierung und die neu eingeführten Weiterbildungsformate der Trainer spielen hier eine zentrale Rolle.

#### ZIEL 4 - TEILNAHME AN DEN TRAININGS

Die gewünschte Teilnahmequote von 80% wurde an den vier Standorten durchschnittlich erreicht, jedoch nicht an den einzelnen Trainings. Interessanterweise nehmen die Teilnahmequoten nach dem ersten Training ab, so dass die erwünsche Quote an den Standorten am Training III nicht mehr erreicht wurde. Die Inhalte des Training III sind am wenigsten fassbar, dies könnte einer der Gründe für die tiefere Quote sein. Aus diesem Grund wurde das letzte Training grundlegend überarbeitet: Es wurde inhaltlich angepasst und auf zwei Halbtage aufgeteilt, damit es kompatibel mit dem Prozess der Beruflichen Orientierung ist.

# ZIEL 5 - PAARE PRO STANDORT

Die gewünschte Mindest-Zielgrösse von durchschnittlich 20 neuen Mentoring-Paaren pro Standort neu zusammen zu führen, konnte mit 19 Paaren knapp nicht erreicht werden. Ein wesentlicher Grund dafür ist sicherlich, dass der Standort Zürich im Vergleich zum vorherigen Jahr (27 Paaren) nur 14 Mentoring-Paare zusammenführen konnte. Im Herbst 2015 wurden in Bern 29, in Fribourg 15, in Zürich 14 und in St. Gallen 20 neue Paare zusammengeführt. Sie starteten mit ihrem Mentor in das zweijährige Programm.

MASSNAHME: Um neue Mentoren und Mentees für den Jahrgang 2017–2019 besser anzusprechen, werden das Schul- und Hochschulmarketing angepasst und die Learnings aus dem vergangenen Jahr reflektiert, um die Gewinnung entsprechend zu optimieren. Darunter fallen auch neue Arten der Ansprache der SchülerInnen und Studierenden bzw. jungen Arbeitnehmenden.

#### ZIEL 6 - DURCHHALTEQUOTE<sup>10</sup>

Von den ursprünglich 78 zusammengeführten Paaren sind 70 Mentees bis zum dritten Training im Programm geblieben und insgesamt 49 haben ein Zertifikat erhalten, was einer Durchhaltequote von 64% entspricht. Nur in Zürich liegt die Durchhaltequote unter der

Vergleichsgrösse der Durchhaltequote: Gemäss Grossmann und Rohdes (The Test of Time: Predictors and Effects of Duration in Youth Mentoring Relationships, 2002) dauern nur 45% der Mentoring- Beziehungen länger als 12 Monate.



gewünschten Zielvorstellung. Ein wesentlicher Grund könnte darin liegen, dass der Zürcher Standort bis im Frühling 2018 noch im Freiwilligenmodell geführt wurde und die Betreuung somit nicht in der gleichen Intensivität und Qualität geleistet werden konnte. Für das gute Gelingen der Mentoring-Beziehungen ist eine professionelle und enge Betreuung zentral, weshalb die Betreuungsstruktur auch weiterhin im Fokus steht.

#### ZIEL 7 - BESUCH DER BIZ-INFORMATIONSVERANSTALTUNG

Mit den Berufs- und Informationszentren konnten an allen Standorten eine Informationsveranstaltung durchgeführt werden. Die Informationsveranstaltungen wurden in Bern (52%) und Zürich (62%) klar unter der gesetzten Zielvorstellung von 80% besucht. Grund dafür sind vor allem die Kommunikation und ein Termin in den Semesterferien. In Fribourg besuchten alle Mentoren die Veranstaltung. In St. Gallen gingen die Angaben infolge eines Führungswechsels im Freiwilligenteam verloren und konnten somit nicht erhoben werden. Die Gründe für die schlecht besuchten Informationsveranstaltungen werden geprüft.

2. MASSNAHME: Den Mentoren muss der Besuch der BIZ-Informationsveranstaltung als obligatorisch, d.h. als Teil des RYL! Programm, kommuniziert werden. Ausserdem müssen bei der Planung die Semesterferien berücksichtigt werden.

# ZIEL 8 - VERBESSERUNG DER SELBSTWIRKSAMKEIT, SELBST- UND SOZIALKOMPETENZEN

Im letzten Evaluationsbogen der dreistufigen, schriftlichen Evaluation, d.h. am Ende der Mentoring-Beziehung müssen die Mentees ihre Selbst- und Sozialkompetenzen sowie ihre Selbstwirksamkeit einschätzen. Davon müssen sich mindestens drei Fragen diesbezüglich im Vergleich zur ersten Evaluation verbessert haben. Die Mindest-Zielgrösse von 80% konnte mit 88% erreicht werden. Es ist jedoch zu vermerken, dass die Rücklaufquote der Evaluation mässig war.

3. MASSNAHME: Für die kommenden Mentoring-Jahrgänge muss der Rücklauf sämtlicher Evaluationsbogen der dreistufigen Evaluation verbessert werden. Hierfür soll die Kommunikation zwischen den Standortverantwortlichen und der Mentoring-Paare überarbeitet und intensiviert sowie die Wichtigkeit der Evaluationen aufgezeigt werden. Die Basis dafür soll an der MPK- Schulung gelegt werden.

# ZIEL 9 - PARTNERUNTERNEHMENSANGEBOT

Insgesamt konnten sieben Partnerunternehmensangebote durchgeführt werden. In Bern boten die Unternehmen Loeb, Hewlett Packard Enterprise (HPE), BEKB, die UBS und Swisscom Workshops an. In Fribourg waren es die UBS und die Micarna SA und in Zürich die EWZ. Im Zentrum der Angebote standen die Bewerbungsunterlagen, das Bewerbungsgespräch sowie die unterschiedlichen Alltage der Lernenden. Im Jahr 2016 konnte in St. Gallen kein Partnerunternehmensangebot durchgeführt werden.

# ZIEL 10 – QUALITÄT DES PARTNERUNTERNEHMENSANGEBOTS

Die Partnerunternehmensangebote werden erst seit 2016 mit Feedbackformularen, die von allen Teilnehmenden ausgefüllt werden, evaluiert. Den Teilnehmenden werden insgesamt fünf Fragen gestellt, darunter auch, ob sie das Partnerunternehmensangebot weiterempfehlen würden. An den Standorten Bern, Fribourg und Zürich empfehlen 99% der Mentees die Angebote der Partnerunternehmen weiter. In St. Gallen konnte 2016 kein Partnerunternehmensangebot angeboten werden.



#### Glossar

# - Berufliche Grundbildung EFZ

Nach einer erfolgreichen beruflichen Grundbildung wird das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) erlangt. Die erforderlichen Kenntnisse und Kompetenzen werden in einer drei- bis vierjährigen Ausbildung an drei Lernorten (Ausbildungsbetrieb, Berufsfachschule, überbetriebliche Kurse) vermittelt. In der Schweiz können mehr als 180 EFZ-Berufe erlernt werden.

# - Berufliche Grundbildung EBA

Die Berufliche Grundbildung mit Berufsattest (EBA) dauert zwei Jahre. Sie richtet sich an Jugendliche, die schulische Schwierigkeiten haben und vor allem praktisch begabt sind. Gemäss dem Prinzip "Kein Abschluss ohne Anschluss" ist es möglich, nach einer EBA-Ausbildung in verkürzter Zeit ein EFZ-Zeugnis nachzuholen.

#### - EDK

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. In der Schweiz tragen die Kantone die Hauptverantwortung für Bildung und Kultur. Sie koordinieren ihre Arbeit auf nationaler Ebene. Dafür bilden die 26 kantonalen Erziehungsdirektorinnen und –direktoren eine politische Behörde, die EDK. Weitere Informationen: www.edk.ch

#### - ERZ

Erziehungsdirektion des Kantons Bern

# - Fahrplan Berufliche Orientierung

Der Fahrplan Berufliche Orientierung zeigt auf, welche Angebote im Bereich Berufliche Orientierung den Jugendlichen zur Verfügung stehen und zu welchem Zeitpunkt in welcher Reihenfolge sie in den drei Jahren der Sekundarstufe I genutzt werden können.

### Mentoring-Jahrgang

Ein Mentoring-Jahrgang wird bei ROCK YOUR LIFE! Schweiz im ersten Halbjahr der achten Klasse gestartet und dauert bis Ende der neunten Klasse, d.h. dem Übergang in die Ausbildung, eine weiterführende Schule oder in ein Brückenangebot.

# - Berufliche Orientierung

Die Berufliche Orientierung ist ein Prozess, welchen die Jugendlichen während der Sekundarstufe I durchlaufen mit dem Ziel, dass sie ein passendes (Aus-)Bildungsangebot nach der obligatorischen Schulzeit finden. In die Begleitung und Unterstützung der Jugendlichen sind mehrere Akteure involviert, besonders wichtig sind die Schule, das Berufsbildungszentrum (BIZ) sowie die Eltern.

# - Schriftliche, dreistufige Evaluation

Die schriftliche, dreistufige Evaluation dient ROCK YOUR LIFE! zur Evaluation des Mentoring-Programms und der Überwachung der Mentoring-Paare. Die erste Evaluation wird zu Beginn des Mentoring-Programms durchgeführt, die zweite nach dem letzten Training und die dritte am Ende des Programms. Es handelt sich um eine Evaluation über das ganze Netzwerk, d.h. die Evaluation wird in ganz Deutschland sowie in der Schweiz durchgeführt.

# - SDBB

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung. Das SDBB ist eine Institution der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektion EDK. Für die Kantone und Verbundpartner macht sie Dienstleitungen in der Berufsbildung und der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Weitere Informationen: www.sdbb.ch



# - SKBF

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung. Die SKBF gibt unter anderem den Bildungsbericht Schweiz heraus, der alle zwei Jahre erscheint. Weitere Informationen: www.skbf-csre.ch